

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnd Außführlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers**

**Lotichius, Johann Peter**

**Franckfurt am Mayn, 1645**

**VD17 VD17 23:270360Q**

IV.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

Dann es werden so viel frome/Gottesfürchtige/  
Jungfrauen / vnd Matronen/gefunden/ vnd  
die so keusch vnd sittsam sind / daß sie nicht allein  
böse vnartige Männer/derer nicht ein Hand / son-  
dern ein Landvoll/vnd der gleichen / sondern auch  
die besten/durch Frömmigkeit / vnd Tugend/über-  
treffen. Mehrers drunden. (d) Besiße den  
5.6.2c. Satz.

## IV.

Dann / so weit sind auch etliche in ihren  
muthwilligenGedaucken fortgefahren/daß/  
in deme sie dem guten Namen der Weiber  
(welcher so fern vnschuldige) öffentlich eine  
(a) Klette anzuhengen suchen / welchen sie  
auch/weiß nicht mit was erdichteten falschen  
Beschönungen/(b) auß dem Register / vnd  
Namenbuch/der Menschen/so viel zwar bey  
ihnen siehet/ aufzusehen / vnd also dem vn-  
bändigen Hauffen der wilden Thier zu zu-  
schreiben/sich gar nicht blöden. (c) Sie selbst  
Schand/vnd Schmach/zum Lohn / vnd ei-  
ne billiche Abstraffung / deren sie durch  
solche Vermessenheit sich schuldi z gemacht/  
überkommen.

(a) Rodericus à Castro im dritten Buch  
de affectibus Mulier. am 8. Capitel/ saget:  
Viele vnter de löseSchwestern zu vnserer zeit  
miß-

mißbrauchen ihre Feder gar zu sehr/ vnd wollen auß der Heyligen Schrift beweisen/ daß das Weib kein Mensch sey. Vnd hernacher: Sie speyen weiter das Frawenvolck mit dergleichen Schmach/ vnd Scheltreden an. Aber diese sind viel mehr vnvernünfftige Thier/ als Menschen/ zunennen/ ja sie sind ärger/ als Bestien/ Darumb dz sie die allerschönste Creatur Gottes/ auß Vnwissenheit der Heyl. gē. Schrift / so übel außmachen / vnd gröblich anfahren. II. Bartholomaeus Keckermannus , l. 4. Phys. l. 9. spricht: Diese Frage sehe ich hier/ wegen etlicher örter des Aristotelis, so diejenige mißbrauchen/ welche gar vnnotig/ vnd geschäffig/ disputiren: Die Weiber seyen keine Menschen. III. Andreas Laurentius, in seinem Buch vñ der Anatomj, oder Zerlegung des Menschlichen Körpers / am 6. Capitel in seiner 12. Frage setzet: daß die Natur nicht weniger auß dem Weibes/ als auß dem Mannes Erziehung sich bearbeite / vnd führe derjenige unwürdig den Namen eines Philosophi/ so das sage: das Weib sey ein Irthumb/ oder Mißgeburt der Natur: dann alles/ was in der Natur vollkommen solle genennet werden/ müsse auß dem Ende/ vnd Zweck / vmb welches willen

Willen es ist / erkennet werden ; Nun aber  
 sey es nöthig gewesen / daß das Weib also  
 forniret würde / sonst hette niemals eine  
 vollkommene Fortpflanzung des Mensch-  
 lichen Geschlechts geschehen können. Hier-  
 über kan auffgeschlagen werden *Ioannes Varanda-*  
*m* in seiner Vorrede über das Buch *de affe-*  
*ctibus mulierū*. IV. der Einreiche *Philosophus*  
*Iulius Casar Scaliger* in seiner 131. *exercitation*  
 nennet diejenige Barbarische Philosophos,  
 welche außgesprungen / das Weib sey ein von vn-  
 gefehr / oder nur der Bequemligkeit wegen gebor-  
 nes / vnd unvollkommenes Thier. V. *Ioannes*  
*Harprecht*, ein Rechtsgelehrter / sagt in seinem  
*tractatu criminali in Institut. iit. 18. d. public.*  
*Iudic. super leg. Cornel. de sicar. obwol Iohannes*  
*Faber in tr. masculi, n. 3. f. de nupt.* *Albertus*  
*de Gandin. in tract. de malefic. Tit. de quest.*  
*& torment. num. 2.* *Guido de Suxar. in tract.*  
*de Indic. & tort. num. 2.* vnd deutlicher *Iacob.*  
*Cuiacius. lib. 6. Observat. c. 2.* vnd andere / so ih-  
 nen gottloß nachgefolget / vermeynen / das Weib  
 sey nicht würdig den Namen eines Menschen  
 zu führen ; doch widersprechen ihnen viele Gesetze  
 (welchen widerredē nichts anders ist / als der Wahr-  
 heit sich zugegensehen ) vnd widerlegen sie klärllich

d. l. i.

d. l. 1. & d. l. hominis. 152. ff. de verbor. signi-  
 fic. l. Marcius 66. tr. 3. vers. hominis. ff. de le-  
 gat. 2. Vnd dergleichen: Worauff bestehet / daß  
 mit dem Namen des Menschen so wol das Weib  
 als der Mann begrieffen werde. (b) Chryssippus  
 hatte gesagt / die Natur hette also das Mändliche  
 Geschlecht gezieret / daß sie ihm gleichsam einen  
 Anhang zugebe das Weibliche / gleich einem  
 Zipfel oder Pfawen schwanz. Nicht viel ein an-  
 ders hat Euripides fürgeben; Dann dieser hat  
 geschrieben / das Wasser / Feuer / vnd  
 das Weib / seyen drey Ubel in der Welt.  
 Vnd 2. hat Simonides ein Griechischer  
 Poët darfürgehalten / die Weiber hetten von den  
 Schweinen / Pferden / Affen / Wölfen / Bees-  
 ren / Hunden vnd andern vnerünftige Thiern  
 ihren Ursprung / da er also schreibe: D; Weib  
 ist ein Schiffbruch / ein vngewitter im Hauß /  
 ein Verstorüg der Ruhe / ein Gefängniß des  
 Lebens / ein tägliche straff / ein kostbarer streit  
 ein gefellte Bestien / ein gezierter Hund / vnd  
 nödiges Ubel. 3. Mit welchem gleichsam als in ei-  
 nem Schaußpiel übereinstimmen / vnd verbieten  
 die Weiber zu lieben / vnter andern / Hesiodus ,  
 Pacuvius , Diogenes, Terentius, vnd an-  
 dere. Besiehe d; Buch Iosephi Passi de statu  
 maritali , an dem ort von den Feinden Wei-  
 bliches

18 Von Tugenden vnd Vollkommen.  
bliches Geschlechts. III. Auß den neuen Scri-  
beaten wird Cuiacius für denjenigen gehalten/  
welcher auff die Bahn gebracht/das die Weiber  
nicht Menschen seyen. Wie Keckermannus  
zeuget. IV. Welche in diesem theil wenig nachgeben  
Ludovicus Vives, loh, Baptista Monta-  
nus, Sebastianus Schefferus, Sebastian.  
Franck, der in einem eygenen Büchlein wider die  
Weiber geschrieben. Doch ist einer für dem an-  
dern vbermühtiger / vnd schärpffer / gewesen. V.  
Zieler Zeit/ist es abschewlich zu hören/das noch et-  
liche gefunden werden/derer Namen doch wir ver-  
schonen wolle/welche die von den Anatomirten  
Cörpern abgezogene /vnd bereitete Weiber Häue  
an den Füßen für Schuhe / oder Stieffel/  
zu tragen kein Bedencken haben ; Als ob die  
Weiber nicht is bessers werth wären. Vnd da-  
ferrn von so cher abschewlichen Umbragung der  
Häute sie nicht wolten ablassen / vnd etwa ein  
Stück / oder etwas anders / darbey suchen / wäre  
es ja noch zu erdulden/wann selbe an der Brust/  
Arm/oder andern Gliedern angetragen / vnd nit  
zum ewiaen Spott/den Füßen angezogen wür-  
den. VI. Vergangen Jahr 1617. ist ein teutsch  
Gespräch außgangen/unter dem Namen Fran-  
cisci eines Benedictiner Orden Mönchs/  
welcher die Parthey wider /vnd Patris Eugenii  
eines Jesuiters welcher die Parthey für die  
Weiber

Weiber gehalten/darinnen viel verhasste lose ding  
wider das vnschuldige Frawen zimmer einge-  
wender worden. Was aber für eine Ehr der Au-  
tor, vnd Meister / sonsten wol bekam / darvon  
getragen / wollen wir ihm nicht mißgönnen/were  
ihm nit vnrecht geschehen/wann er der gestalt were  
tractiert worden/als jeniger üppiger Student zu  
Eöln / welcher als er auch öffentlich disputiren  
wollen / die Weiber weren keine Menschen /  
so hier nechst daselbst vff dem Gerümpelmarck  
von den alten Weibern mit Stählen ist zu To-  
de geschlagen worden. Die Überschrift solcher  
Schmäheart war dieses Inhalts: Rüd/vñpro-  
bierliche Beschreibung / Argument, vnd  
Schluß Artikel / sampt beygefügtten auß-  
führlichen Beantwortungen/ belangent die  
Frage/ Ob die Weiber Menschen seyen/ oder  
nicht? (c) Es solte wol eher Nero, der Gottlose  
Tyran, zuentschuldigen seyn; welcher/ob er wol  
seine Mutter erdödet / ist er doch in solche Vnsin-  
nigkeit nicht gerathen / daß er das Weibliche ge-  
schlecht / vnd also seine Mutter / vnd / mit der  
Mutter sich selbst/ein vnvernünftig Thier genen-  
net hette. Dann so der für ein Monstrosisch vnd  
abscheuliche Creatur zuhalten / welcher der erste  
nach art v Schwein/die Weiber ihrer fürnächst  
Geburts Glieder beraubet / wie viel mehr ist der  
B ij nicht

nicht werth den Namen eines Menschen zutra-  
gen/welcher sie gar auß dem Geschlecht der Men-  
schen außsetzen will: Vefihe Ioan. Brodaum,  
*miscellan. Critic. lib. 5. c. 3.* vnd ein wenig drunten  
Iohan. Harprechten, Ioan. Ireneum,  
vnd andere. II. Mit denen Leuten mag man für  
Gericht ein iniurien action anfangen / wel-  
che eines Menschen redlichen Namen/ (geschwei-  
ge eines ganken Geschlechts) betrüglich anfeinden.  
Dann also stehet in den *Institut. Keyfers Iusti-  
niani*, im dritten Buch tit. 21. *de iniuriis*, ge-  
schrieben: *Iniuria autem committitur, non so-  
lum, cum quis pulsatur, aut pugno, vel fistibus  
casus, veletiam verberatus erit: sed, & si cui  
convitium fuerit, &c.* das ist: Es wird aber  
einem eine Vnbilligkeit zugefüget / nicht al-  
lein/wann einer gestossen oder mit Fäusten/  
vnd Prügeln / geschlagen / vnd verwundet:  
Sondern auch/wann einer gescholten wird/  
oder dessen Güter / als eines Schuldners/da-  
ers doch nicht ist/besizet werden / von deme/  
welcher wüste / daß ihm nichts gebührete / o-  
der/so man einem zu Vnehr ein Buch / oder  
Gesang dichtet/vnd sie öffentlich außbreitet/  
oder auß hinderlistigem / bösem Gemüch  
Anschläge gibe/vnd Fürschub thue / damit  
derglei,



Dergleichen geschehe; oder so jemand eine Jungfraw / Hausmutter / oder Jüngling / ansiehtet. III. Recht vnd wol hat geschrieben / der berühmte Rechtsgelehrte *Ioann. Harprechtus tract. criminal. in institut. Iustin. tit. 18. d. publ. Iudic. super leg. Cornel. de Sicariis*: welcher verthätiget vnd beiahet / daß die Weiber keine Menschen seyen / derselbe veronehret die Mütterliche Aschen / vnd ist würdig / daß er nicht auß einer Mutter vnd Menschen / sondern von einem Schwein geböhren würde: Er ist gegen Christum / welcher als Mensch / von einem Weibe geböhren ist / gottlos / vnd lästert denselben: Er schüttet grosse Schmäzung auß wider Gott: vnd solte vielmehr durch den Donnerkeil widerleget werden. Aber er wird dem Hellsichen Feuer nicht entrinnen.

V.

Daß aber (a) solche Autores gar vnfürsichtig handeln / wollen wir mit wenigem anrühren. Erstlich widersprechen sie (b) Gottes Ordnung / als welche will / daß der Mensch nicht allein / sondern ihrer zwey / nemlich ein Mann / vnd ein Weib / als eine nöthige Gesellschaft / das Geschlecht der Menschen

B iij

Menschen